



pure&all

[DE]

Freie individuelle Projekte

Anfang 2024 ist das Ceramic Art Lab (CAL) der Hochschule für Gestaltung Offenbach (HfG) in den neuen Lehr- und Forschungsstandort der HfG umgezogen: in die Höchster Porzellan-Manufaktur (HPM) in Frankfurt am Main. Dies wurde durch die beispielhafte Förderung des Landes Hessen, insbesondere durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, ermöglicht. Dank des Kunstvereins Bad Nauheim und der Stadt Bad Nauheim können Studierende der HfG nun ihre *freien, individuellen Projekte* und ihre künstlerischen Forschungsergebnisse zur *Form der Farbe*, die im CAL entstanden sind, in der Ausstellung *pure & all* öffentlich präsentieren. Die Auseinandersetzung mit der räumlichen Situation des Kunstvereins fließt in die Umsetzungen ein, die eigens für *pure & all* entstanden sind.

Die vielfältigen studentischen Ergebnisse, die in *pure & all* zu sehen sind, zeigen, wie die Position von zeitgenössischer Keramikunst im CAL mit einem offenen Zugang zu keramischen Massen und den damit verbundenen Prozessen als selbstverständlicher Bestandteil der künstlerischen Entwicklung gesehen wird. Die Ausstellung verdeutlicht, wie die

Verschmelzung von Hochschule und Manufaktur eine künstlerische Auseinandersetzung mit Techniken und Werkstoffen ermöglicht, die einzigartig ist. Zudem werden Studierendenarbeiten aus dem Austausch des CAL mit der *Shanghai International Visual Arts University* (SIVA) gezeigt. Diese sind in Zusammenarbeit mit Assistant Professor Yi Jiang und Professor Qin Ling im Herbst 2024 in einem CAL-Workshop mit den BFA-Studierenden der SIVA und den HfG-Studierenden entstanden. Die Ergebnisse dieses kompakten Austauschs zum gestaltungsfor-scherischen Ansatz *Form der Farbe* sind sowohl als digitale Präsentationen im *Little White House des Shanghai Arts and Crafts Museums* (05.–06.2025) als auch im *Kunstverein Bad Nauheim* (07.–08.2025) zu sehen.

Arbeiten im CAL

In der Arbeit mit keramischen Massen kann der Entstehungsprozess in den studentischen Exponaten deutlich sichtbar oder nur als Spur erkennbar sein. Er erzählt jedoch immer etwas über den Umgang, der zur Bearbeitung des Motivs oder Konzepts entwickelt oder gewählt wurde. Das CAL fördert eine praxis- und prozessbezogene sowie werkstoffrealistische Offenheit. Denken und Handeln in einem

werkstoffgebundenen Umfeld wie der Keramikunst bedeutet, zu entscheiden, welche Formen für die jeweiligen Konzepte entstehen sollen. Hierbei ist das Material Ton – ob Steinzeug oder Porzellan – richtungsweisend. Es kann fest oder flüssig sein und fordert dadurch eine bewusste Auseinandersetzung. Nicht nur das Auge wird geschult, um die visuellen Unterschiede bei jeder Form- oder Materialausführung auf Stimmigkeit zu prüfen, auch praktischen Fertigkeiten stoßen weitere Kombinationsmöglichkeiten an. In diesem Sinne präsentiert die Ausstellung, wie unterschiedlich die Auswahl zwischen modellierten oder gegossenem Porzellanformen bzw. aufgebauten oder modellierten Steinzeug-Skulpturen ausfallen kann. Im fortführenden Prozess – als Nachklang zu dieser Ausstellung – werden weitere Wechselwirkungen zwischen modelliertem Steinzeug und gegossenem Porzellan (und umgekehrt) untersucht.

Die Oberfläche des Materials bzw. seine natürliche Beschaffenheit (z. B. Naturton) offenbart bewusste Entscheidungen zur jeweiligen Erzählweise: realitätsnah, abstrakt, amorph, geometrisch-architektonisch, stilisiert oder freiformig. Die Farbigkeit einer Glasur oder anderer Oberflächengestaltung auf dem leuchtend hellen Untergrund einer Porzellanform

bleibt eine faszinierende Komponente, die fast immer zu weiteren künstlerischen Forschungen anregt. Die Erkundung von Fertigkeiten und die Aneignung vielseitigen Wissens bietet eine inspirierende Umgebung für kreative gestalterische Prozesse. So entsteht ein reicher Nährboden für die individuelle Entwicklung.

Die Ausstellung *pure & all* ist eine Feier der Keramikunst, eine Feier des kooperativen Willens und verbunden mit vielen Danksagungen an alle Möglichmacher_innen und Beteiligten in Wiesbaden, Offenbach, Frankfurt-Höchst, Bad Nauheim und Shanghai.

Herzlicher Dank für die fruchtbare und experimentelle Zusammenarbeit geht an alle beteiligten Studierenden und an meine Kolleginnen Felicitas Arndt und Diane Häfner vom CAL. Besonders bedanken möchte ich mich bei Johannes Lenz, der sich der unermüdlichen Kunst- und Kulturförderung verschrieben hat, sowie bei allen Mitwirkenden des Kunstvereins Bad Nauheim.

Merja Herzog-Hellstén
Lehrkraft für besondere Aufgaben
Leitung HfG_Ceramic Art Lab

[ENG]

Free individual projects

At the beginning of 2024, the Ceramic Art Lab (CAL) of the Offenbach University of Art and Design (HfG) moved to the university's new teaching and research location: the Höchster Porzellan-Manufaktur (HPM) in Frankfurt am Main. This was made possible through exemplary support from the State of Hesse, particularly from the Hessian Ministry of Science and Research, Art and Culture.

Thanks to the Kunstverein Bad Nauheim and the City of Bad Nauheim, students of the HfG now have the opportunity to publicly present their free individual projects and artistic research results on *Form of Color*, which were developed at CAL, for the exhibition *pure & all*. The specific spatial situation of the Kunstverein is integrated in various works, created explicitly for *pure & all*.

The diverse student works that are shown in *pure & all* emphasize the position of contemporary ceramic art which is taught at CAL; an open approach to ceramic masses and their affiliated processes is considered as a natural part of artistic development. The exhibition highlights how the fusion of university and manufactory enables an artistic exploration of

techniques and materials that is truly unique. Furthermore, student works from the collaboration between CAL and the *Shanghai International Visual Arts University* (SIVA) are showcased. These sculptures were made in collaboration with Assistant Professor Yi Jiang and Professor Qin Ling during a CAL-workshop in the fall of 2024, involving BFA students from SIVA and HfG. The results of this intensive exchange on the artistic research on *Form of Color* will be exhibited as digital presentations at the *Little White House of the Shanghai Arts and Crafts Museum* (May–June 2025) and at the *Kunstverein Bad Nauheim* (July–August 2025).

Working at CAL

In working with ceramic materials, the creation process in the student works may be clearly visible or only perceptible as a subtle trace. However, it always conveys something about the approach chosen or developed for working with a given concept. CAL promotes a practice- and process-oriented as well as material-conscious openness. Thinking and acting in a material-based environment such as ceramic art requires making decisions about which forms should emerge for the respective concepts. Here, the material clay—whether stoneware or porcelain—plays a

guiding role. It can be solid or liquid, thus demanding a conscious engagement.

Not only is the eye trained to assess the visual coherence of each form or material execution, but practical skills also open up further possibilities for combination. In this sense, the exhibition illustrates the varied choices between molded or cast porcelain forms and built or modeled stoneware sculptures. As a continuation beyond the exhibition, further interactions between modeled stoneware and cast porcelain (and vice versa) will be explored.

The surface of the material, or its natural state (e. g., raw clay), reveals conscious decisions regarding its narrative approach—whether realistic, abstract, amorphous, geometric-architectural, stylized, or freeform. The color of a glaze or other surface treatment on the bright, luminous background of a porcelain form remains a fascinating component that almost always inspires further artistic research. Expanding one’s own skills and acquiring diverse knowledge provide an inspiring environment for creative processes, fostering a rich foundation for individual development.

The exhibition *pure & all* is a celebration of ceramic

art, an expression of cooperative will, and an acknowledgment of the many contributors and supporters in Wiesbaden, Offenbach, Frankfurt-Höchst, Bad Nauheim, and Shanghai.

A heartfelt thanks for the fruitful and experimental collaboration goes to all participating students and to my colleagues Felicitas Arndt and Diane Häfner from CAL. A special thank you goes to Johannes Lenz, who is passionately dedicated to the promotion of art and culture, as well as to every person of the Kunstverein Bad Nauheim.

Merja Herzog-Hellstén
Teacher for Special Tasks
Head of HfG_Ceramic Art Lab

Neo-ornamentics

[DE]

Die Arbeiten befassen sich mit der Dekonstruktion ornamentaler Elemente, die anschließend neu zusammengesetzt werden. Diese Gestaltungselemente lösen sich von ihrer ursprünglichen Funktion und erfahren eine neue Interpretation. Sie erinnern an die feingliedrigen Details klassischer Außenarchitektur, brechen jedoch bewusst deren traditionelle Ordnung.

Die in horizontalen Balken angeordneten Elemente stehen im Kontrast zu der vertikal aufstrebenden Säulenstruktur. Dabei werden die Säulen in einzelne Abschnitte unterteilt, wodurch eine klare Abfolge entsteht.

Diese Teilung hinterfragt die klassische Funktion der Säule als stabilisierendes und tragendes Element. Dabei werden sie zu Trägern eines neuen Ausdrucks. Das Zusammenspiel von Dekonstruktion und Neukomposition erzeugt Strukturen, die sowohl vertraut als auch fremd wirken und die Grenzen zwischen Dekoration und Konstruktion ineinanderfließen lassen.

[ENG]

The works deal with the deconstruction of ornamental elements, which are then reassembled. These design elements detach from their original function and undergo a new interpretation. They evoke the delicate details of classical exterior architecture, but consciously break with its traditional order.

The elements arranged in horizontal beams contrast with the vertically rising column structure. The columns are divided into individual sections, creating a clear arrangement.

This division challenges the classical function of the column as a stabilizing and supporting element. Instead, the columns become carriers of a new expression. The interplay of deconstruction and recomposition creates structures that are both familiar and foreign, blurring the boundaries between decoration and construction.





01&3/4_ *Topographical studies*, stoneware, unglazed, mixed media, each 5 x 18 x 18 cm, 2025

Elena Artemenko

Anwesenheit

[DE]

Die Skulptur zeigt ein weißes Tuch, das den Körper eines Verstorbenen bedeckt. Es hängt an transparenten Nylonfäden und scheint zu levitieren. Unter dem Tuch ist jedoch kein Körper. Die Abwesenheit – oder die unsichtbare Anwesenheit – wird durch die Form des Tuchs selbst vermittelt.

Dieser schreckliche Geist ist ein symbolisches Bild für unschuldig getötete Zivilisten in modernen Kriegen. Das Porzellan, aus dem die Skulptur gefertigt ist, betont die Zerbrechlichkeit des menschlichen Lebens.

[ENG]

The sculpture represents a white cloth covering the body of a deceased person. It hangs on transparent nylon threads and appears to be levitating. However, there is no body under the cloth. The absence - or the invisible presence - is conveyed by the shape of the cloth itself.

This terrible ghost is a symbolic image of innocent civilians killed in modern wars. The porcelain from which the sculpture is made emphasises the fragility of human life.



e.artmko@gmail.com

artemenko.net

 artemenko_lena



Anwesenheit, porcelain, 17,5 x 3,5 x 17,5 cm, 2025

Yuna Yoshimi Asari

Weave

[DE]

Yuna Yoshimi Asari verbindet in ihrer aktuellen Arbeit die Bildsprache ihrer Malerei mit der Formensprache der Keramik. Beide Bereiche greifen ineinander und bilden eine Einheit. Die weiche Ästhetik, die sie in ihren Gemälden verfolgt, ist auch in ihren keramischen Arbeiten präsent. Dabei interessiert sich die Künstlerin für Strukturen, Wiederholungen und Muster. Die Malerei ermöglicht es ihr, auf einer zweidimensionalen Fläche Gefühle auszudrücken, während die Keramik ihr erlaubt, diese Ideen in greifbare, dreidimensionale Formen umzusetzen.

Besonders fasziniert sie der Kontrast zwischen den weichen, textilen Elementen ihrer Vorlagen, wie Spitzen oder Häkelmustern, und dem festen, oft starren Material Steinzeug. So entsteht ein Dialog zwischen der Freiheit der Malerei und der Beständigkeit der Keramik.

[ENG]

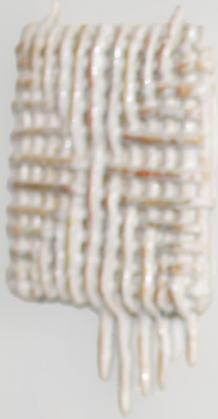
In her current work, Yuna Yoshimi Asari combines the visual language of her painting with the formal language of ceramics. Both areas intertwine and form a unity. The soft aesthetic that she pursues in her paintings is also present in her ceramic works. The artist is interested in structures, repetitions and patterns. Painting enables her to express feelings on a two-dimensional surface, while ceramics allow her to translate these ideas into tangible, three-dimensional forms.

She is particularly fascinated by the contrast between the soft, textile elements of her designs, such as lace or crochet patterns, and the solid, often rigid material of stoneware. This creates a dialogue between the freedom of painting and the permanence of ceramics.



yuna.asari98@gmail.com

@yuna_asari



Weave, stoneware, glazed, different sizes, 2024

Flusen

[DE]

Flusen bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Malerei und Bildhauerei und existiert in einem Zwischenraum, in dem sich zweidimensionales Malen und die dreidimensionale Erfahrung einer Skulptur verbinden.

Das Bildhauerische und das Malerische ordnen sich als Komposition unter – ein Spiel beider Disziplinen, das noch nicht ausgespielt ist. Die *Flusen* erwecken den Eindruck freier Pinselstriche, die über die Dreidimensionalität dem Betrachter neue Perspektiven eröffnen.

Der Dialog zwischen organischen, abstrahierten und landschaftlichen Elementen prägt die Form, während der modulare Aufbau sowohl freie als auch geordnete Kompositionen zulässt. Der Ton als Material bietet die Möglichkeit, mit Formen zu experimentieren und als Teil einer Installation im Raum spielt er mit der Wechselwirkung von Struktur und Farbe. Archaische Formen und Materialität verbinden sich mit einem Gefühl der Überlagerung einer anderen Realität – ein Ausschnitt, eine Invasion, ein Glitch. Es entsteht ein System, das sich dem Raum anpasst und ihn zugleich passiv in Besitz nimmt.

[ENG]

Flusen operates between painting and sculpture, existing in an intermediate space where two-dimensional painting and the three-dimensional experience of a sculpture converge.

The sculptural and the painterly are subordinated as a composition - a game of both disciplines that has not yet been played out. The *Flusen* (lint) give the impression of free brushstrokes that open up new perspectives for the viewer through their three-dimensionality.

The dialogue between organic, abstract and landscape elements characterises the form, while the modular structure allows for both free and ordered compositions. Clay as a material offers the opportunity to experiment with forms and, as part of an installation in space, it plays with the interaction of structure and colour. Archaic forms and materiality are combined with a sense of superimposition of another reality - an excerpt, an invasion, a glitch. The result is a system that adapts to the space and at the same time passively takes possession of it.





Flusen, stoneware, glazed, engobe, dimensions vary, 4,5 x 4,5 x 6 - 40 cm, 2025

Dec(l)ay in grace

[DE]

Dec(l)ay in grace erforscht Bewegung, Zerbrechlichkeit und Vergänglichkeit. Es bewegt sich durch und inmitten von Systemen, die starre Grenzen auferlegen und Homogenisierung und Kommerzialisierung bevorzugen.

Wir wollen den Verfall als einen Akt des Widerstands gegen Reinheit und Endgültigkeit sehen. Ein Ort der Verwandlung und ein mystischer Prozess der Regeneration, der die zusammenhängenden Zyklen des Lebens offenbart.

Ein Ritual, das den Zerfall als Möglichkeit betrachtet und den Zerfall der Form als Einladung zur Pflege und Neukonzeption feiert. *Dec(l)ay* lädt uns ein, uns selbst in den Zyklen von Werden und Nicht-Werden zu finden und das generative Potenzial anzunehmen, das Zusammenbruch und Zerfall möglich machen.

[ENG]

Dec(l)ay in grace explores motion, fragility, and impermanence. It meanders through and with the systems that impose rigid boundaries, prioritize homogenization and commodification.

Let us see decay as an act of resistance to purity and finality. A site of transformation and a mystical process of regeneration that reveals life's interconnected cycles.

A ritual, viewing collapse as possibility and celebrating collapse of form as an invitation to care and reimagine. *Dec(l)ay* invites us to find ourselves within the cycles of becoming and unbecoming, and to embrace the generative potential that collapse and disintegration make possible.



niquu.wef@gmail.com

nniquu.cargo.site

 [ni.quu](https://www.instagram.com/ni.quu)



Dec(l)ay in grace,
stoneware, natural pigment, 60 x 23 x 36 cm, 2024

Anastasia Grishina

Nyahi

[DE]

Der Titel des Werkes *Nyahi* – Hund – leitet sich vom mongolischen „noxaj“ ab, einem Begriff, der mit der Tradition der Hunde verbunden ist, die an Gedenkfutter schnüffeln. Lexikologen vermerken, dass die Wurzel dieses Wortes sehr alt ist und Bedeutungen wie „Nase“, „schnüffeln“ und „niesen“ umfasst.

Mythen und Legenden bieten einen tieferen Einblick in die Rolle des Hundes im menschlichen Leben. Sie veranschaulichen, wie der Hund im Verlauf der menschlichen Bewusstseinsentwicklung eine bedeutendere, philosophische Rolle übernahm und sich von frühen, instinktiven Wahrnehmungen zu komplexeren Vorstellungen über die Beziehung zwischen Mensch und Tier entwickelte.

[ENG]

The project is called *Nyahi* — dog, derived from the Mongolian noxaj, linked to the tradition of dogs sniffing memorial food. Lexicologists note the root of the word is ancient, with meanings like ‘nose,’ ‘sniff,’ and ‘sneeze.’

Myths and legends offer a deeper view of dogs’ role in human life. They show how, as human consciousness evolved, the dog took on a more significant, philosophical role, shifting from early instinctive perceptions to more complex concepts of the human-animal relationship.



grishinastasiawork@gmail.com

stasiagrishina.com

stln_u



PO RA, installation view, glazed ceramic, styrofoam, papier-mâché, plywood, rigging, 140 x 100 x 110 cm, 2022

Stefanie Haller

Heile Welt

[DE]

In der Installation *Heile Welt* setzt sich Stefanie Haller mit den Wunden auseinander, die Inzest über Generationen hinterlässt, und unternimmt den Versuch, das Schweigen darum mit Formen zu durchbrechen, die von niemandem ignoriert werden können.

Die Besonderheit der Technik besteht in der direkten Übersetzung des „Übergriffs“ in die keramische Form. Indem sie von hinten in die Tonmasse greift, stülpt sie das verborgene Innere nach außen. Durch die Nachbearbeitung mit Farbkörpern und Glasuren entstehen brutale Fliesen und freie keramische Formen, die das Unsagbare sichtbar machen.

Haller's Arbeiten verdeutlichen, dass menschliche Hände zum Schönen und Schrecklichen gleichermaßen fähig sind: Sie können brechen und glätten, zerstören und reparieren. Durch die Bearbeitung des Materials wird damit letztlich nicht nur ein Prozess der Auseinandersetzung mit traumatischen Erfahrungen sichtbar, sondern auch ein Weg zur Verarbeitung und damit zur Heilung.

[ENG]

In the installation *Heile Welt*, Stefanie Haller deals with the wounds that incest leaves behind over generations and attempts to break through the silence with forms that cannot be ignored by anyone.

The peculiarity of her technique consists in the direct translation of the “assault” (Übergriff) into the ceramic form: by reaching into the clay mass from behind (übergreifen), she turns the invisible inside out. By reworking the forms with ceramic color and glaze, she creates brutal tiles and free ceramic forms that make the unspeakable visible.

Haller's works illustrate that human hands are equally capable of beauty and horror: They can break and smooth, destroy and repair.



stefanie.haller@posteo.de

hallerimages



Heile Welt, porcelain, glazed, mixed media, table dimensions: 77 x 50 x 77 cm, 2024

Der Fuchs, der Ginko und der Rabe

[DE]

Das Werk *Der Fuchs, der Ginko und der Rabe* beinhaltet eine Reihe von verschiedenen Arbeiten. Die Grundlage meiner keramischen Skulptur bildet im Mittelpunkt die von mir geschriebene Fabel „Der Fuchs, der Ginko und der Rabe“, in welcher ich den Verlust meiner Eltern verarbeite und meine persönliche Entwicklung reflektiere.

Die Betrachter begegnen in dieser Ausstellung verschiedenen Stationen dieser Geschichte. Im Zentrum steht die Szene um Kiba, den Fuchs, welcher die Ruine des Ginko-Baumes bewacht, und Kuro den Raben, der die letzten Reste des Baumes betrauert.

[ENG]

The work *The Fox, the Ginkgo, and the Raven* encompasses a series of different pieces. The foundation of my ceramic sculpture is centered around the fable I wrote, *The Fox, the Ginkgo, and the Raven*, in which I process the loss of my parents and reflect on my personal development.

In this exhibition, viewers encounter various stages of this story. At the heart is the scene with Kiba, the fox, who guards the ruins of the ginkgo tree, and Kuro, the raven, who mourns the last remnants of the tree.





The Fox, the Ginkgo, and the Raven,
stoneware, glazed, 47 x 55 x 45 cm, 2024

Shore zadeh

[DE]

„Wie eine Mauer und eine Esche bildend. Die Beziehung zwischen dem architektonischen und literarischen Imaginären. Die Mauer nicht für die Einschränkungen, sondern für die Bewegung. Für die Literatur, die sowohl innere als auch äußere Reisen ermöglicht.“

- Anna Boghiguan, Ägyptische Malerin

Meine Fliesen weichen von glatten, quadratischen Formen ab – sie sind unregelmäßig, scharf und hart, beinahe verletzend, doch zugleich tragen sie auch eine sanfte Seite. In ihrer Vielzahl bilden sie eine Fläche, die eine lebendige Dynamik ausstrahlt, entstanden aus einer Starre und Zerstörung. Sie erinnern an Fassaden, an Körper und Landschaften, jedoch nicht an konkrete Erinnerungen, sondern an eine metaphorische, abstrakte Darstellung von Entfremdung.

[ENG]

„Like a wall and an ash tree forming. The relationship between the architectural and literary imaginary. The wall not for restrictions, but for movement. For literature, which enables both inner and outer journeys.“

- Anna Boghiguan, egyptian painter

My tiles differ from smooth, square shapes - they are irregular, sharp and hard, almost hurtful, but at the same time they also have a soft side. In their abundance, they form a surface that radiates a lively dynamism, emerging from rigidity and destruction. They are reminiscent of facades, bodies and landscapes, not of concrete memories, however, but of a metaphorical, abstract depiction of alienation.





Shore zadeh, stoneware, glazed, wax,
Dimensions vary, 2024/2025

Flugmodus

[DE]

Die Installation *Flugmodus* verbindet digitale Animation mit physischen Objekten und thematisiert die oft unsichtbare Arbeit von Pflegekräften.

In einem hölzernen Taubenschlag erscheinen fünf animierte Taubenfiguren auf Bildschirmen und geben fragmentarische Einblicke in ihre Realität. Ergänzt wird die Arbeit durch einen weißen Taubenroboter, der auf Knopfdruck Botschaften ausspuckt.

Die Installation stellt die Frage, was es bedeutet, in einem System zu arbeiten, das mit Personalmangel, Zeitdruck und finanziellen Engpässen kämpft – während immer mehr Menschen auf Pflege angewiesen sind.

Flight Mode

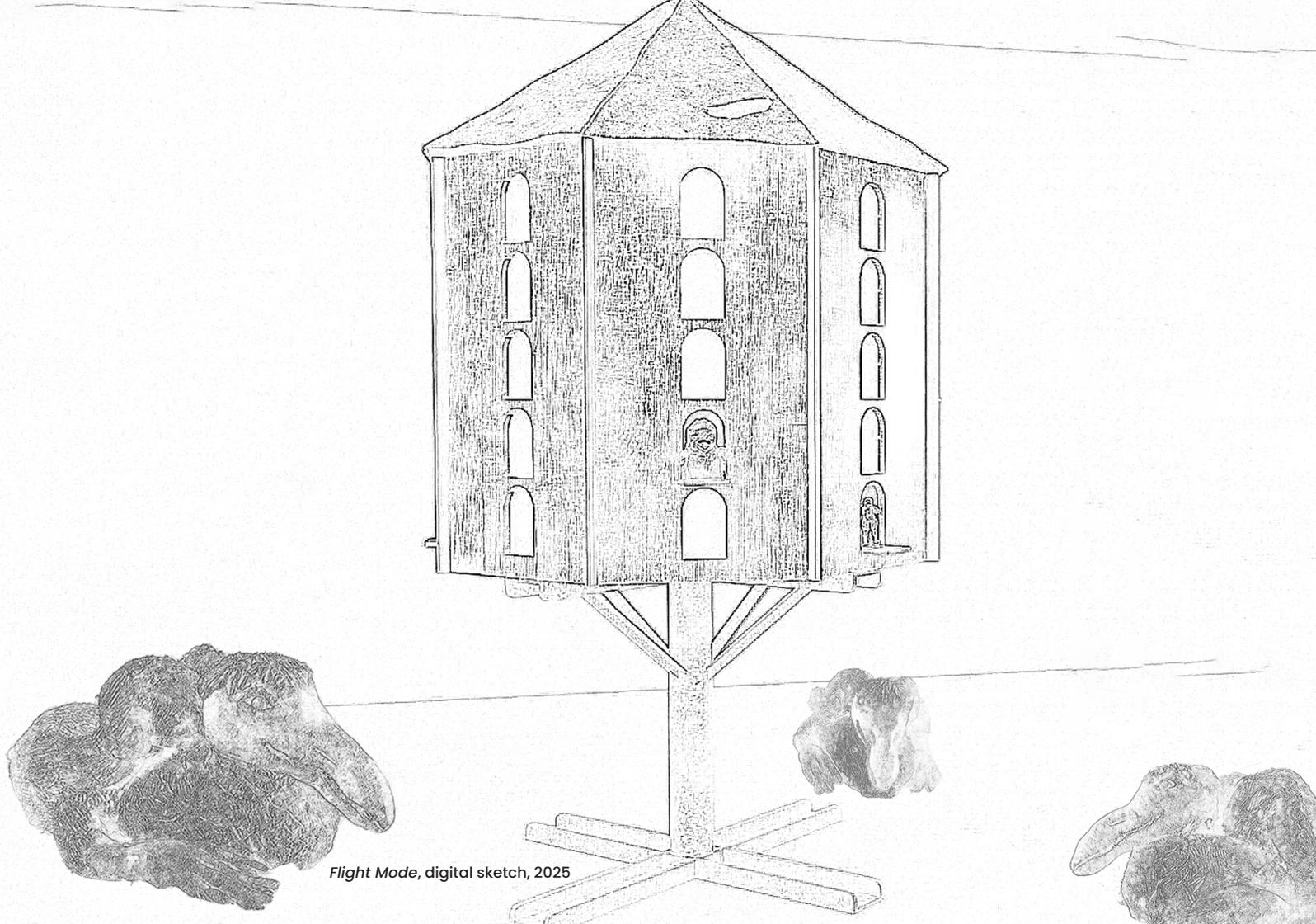
[ENG]

The installation *Flight Mode* combines digital animation with physical objects to explore the often invisible labor of caregivers.

Inside a wooden pigeon loft, five animated pigeon figures appear on screens, offering fragmented glimpses into their reality. The work is complemented by a white pigeon robot that dispenses messages at the push of a button.

The installation raises the question of what it means to work in a system struggling with staff shortages, time constraints, and financial pressures—while more and more people depend on care.





Flight Mode, digital sketch, 2025

Trails of the Mind

[DE]

Ich verbrachte meine Kindheit auf der Insel Jeju und diese Zeit bildet die Grundlage meiner künstlerischen Arbeit. Jeju ist wunderschön, aber zugleich von einer vergänglichen Schönheit durchzogen, die mit meiner Kindheit und dem Vergehen der Zeit verbunden ist. Die schwarzen Felsen, das weite Blau des Ozeans und das leise Rauschen des Windes in den Sandkörnern sind die Bilder meiner Heimat. Diese Erinnerungen wecken in mir eine tiefe Nostalgie, die die Unwiederbringlichkeit vergangener Zeiten widerspiegelt. Schon als Kind sammelte ich Muscheln am Strand, und in diesen kleinen Objekten sah ich die Essenz der Natur und ihre vergängliche Schönheit. Die Formen und Farben der Muscheln erinnerten mich an Kunstwerke, die die Natur selbst erschaffen hat.

In meiner Kunst versuche ich, die vergängliche Schönheit der Natur, die ich erlebt habe, einzufangen. Es ist ein Ausdruck meiner Erinnerungen, die nie verschwinden, sich jedoch immer verändern.

[ENG]

I spent my childhood on Jeju Island and this time forms the basis of my artistic work. Jeju is beautiful, but at the same time it feels like an ephemeral beauty that is connected to my childhood and the passing of time. The black rocks, the vast blue of the ocean and the gentle sound of the wind in the grains of sand are the images of my homeland. These memories awaken a deep nostalgia in me that reflects the irretrievability of times gone by. As a child I collected shells on the beach, and in these small objects I saw the essence of nature and its ephemeral beauty. The shapes and colours of the shells reminded me of works of art created by nature itself.

In my art, I try to express the ephemeral beauty of nature that I have experienced. It is an expression of my memories, which never disappear but always change.





Trails of the Mind, stoneware, unglazed, 20 x 7 x 9 cm, 2025

Harlekin

[DE]

Die Installation *Harlekin* besteht aus einer mehrteiligen aufeinander-balancierenden Keramik-Skulptur und einem Wandrelief. Die Installation beschäftigt sich mit der vielschichtigen Figur des Harlekins. Der Harlekin als archetypische Figur hat in der heutigen Zeit nichts an Relevanz verloren. Seine Rolle als Vermittler zwischen den Welten, als Kritiker, als subversiver Narr und als Außenseiter spiegelt viele gesellschaftliche und kulturelle Spannungen wider, die in modernen Kontexten präsent sind.

In einer Welt, die von sozialen Ungleichheiten, Machtverhältnissen und Identitätskrisen geprägt ist, kann der Harlekin als Symbol und Figur vielfältig interpretiert werden. Der Harlekin lebt von der Fähigkeit, zwischen Extremen zu balancieren, ohne einer Seite völlig anzugehören. Diese Dualität zeigt sich in dem Balance-Moment der Skulptur wieder.

In der *Commedia dell'Arte*, in der die Harlekin-Figur ihren Ursprung hat, ist sie fortwährend in Aktion. Doch hinter dieser Beweglichkeit verbirgt sich eine tiefe Stabilität, die aus seiner Anpassungsfähigkeit resultiert. Das ikonische Rautenmuster des Harlekins, das im Höhenrelief der Installation wiederzufinden ist, symbolisiert Dualität und Balance – helle und dunklere Farben, Ordnung und Bewegung.

[ENG]

The installation *Harlekin* consists of multiple elements, ceramic sculptures that balance on top of each other and a mural relief. The installation deals with the multi-layered figure of the harlequin. As an archetypal figure, the harlequin has lost none of its relevance today. His role as a mediator between worlds, as a critic, as a subversive jester and as an outsider reflects many social and cultural tensions present in modern contexts.

In a world characterised by social inequalities, power relations and identity crises, the harlequin can be interpreted as a symbol, concept and figure in many different ways. The figure of the harlequin thrives on its ability to balance between extremes without completely belonging to one side. This duality is reflected in the sculpture's moment of balance.

In the *Commedia dell'Arte*, where the harlequin figure originated, it is constantly in motion - always in action, always flexible. But behind this agility lies a deep stability that results from its adaptability. The Harlequin's iconic diamond pattern, which can be found in the high relief of the installation, symbolises duality and balance - light and darker colours, order and movement.





Harlekin, stoneware, unglazed, 2025

xcorpusx

[DE]

xcorpusx untersucht den Körper als performative Instanz, der sich durch repetitive Gesten ein Repertoire an Wissen aneignet, welches das eigene Selbstverständnis prägt. Durch physische Fragmente und fortwährende Wiederholungen entsteht ein Archiv, das zur Grundlage einer Komposition von Fragilität und Resilienz wird. Die weißen, kreisrunden und zerbrechlichen Wurfgeräte aus Porzellan wurden über Monate hinweg Teil dieser Sammlung.

Die erlernten Bewegungen transformieren den Körper zu einem aktiven Verhandlungsort, der die Beziehung zwischen Vergangenheit und Gegenwart kontinuierlich formt und neu definiert. Der konditionierte Körper wird zur eigenständigen Studie an der Schnittstelle von (Körper-)Gedächtnis und Selbstkonzept. Ausgehend von autobiografischen Erinnerungen fungiert er als Medium zur Erschließung von Identität und der Dimension gesellschaftlicher Funktionalität.

[ENG]

xcorpusx examines the body as a performative entity that acquires a repertoire of knowledge through repetitive gestures, shaping its own self-perception. Through physical fragments and continuous repetition, an archive emerges that forms the basis for a composition of fragility and resilience. The white, circular, and delicate throwing objects made of porcelain became part of this collection over several months.

The practiced movements shape the body into an active site of negotiation, continuously shaping and redefining the relationship between past and present. The conditioned body becomes an independent study at the intersection of (body)archive and self-concept. Rooted in autobiographical memories, the body functions as a medium for exploring identity and the dimension of societal functionality.



camie-celine@web.de

camieklein.de

 camie_celine_klein



xcorpusx, porceláin, 17,5 x 3,5 x 17,5 cm, 2025

The Space in Between

[DE]

In meiner Arbeit *The Space in Between* erforsche ich die Ursprünge und die Wirkung des Naturbildes „Wald“ im Kontext kultureller Identität. Märchen und Mythen haben unser Narrativ vom Wald tief geprägt. Er ist ein zentrales Motiv in fast allen folkloristischen Erzählungen – ein archetypisches Sinnbild für eine Welt, die sich unserem vollständigen Verständnis entzieht.

Im Märchen ist der Wald Schauplatz von Gefahren und Prüfungen, aber ebenso ein Ort der Wandlung und Heilung. Er steht für alles Unbekannte und Wilde in uns und unserer Umgebung.

Das Motiv des Waldes und das Arbeiten mit Ton ist hier eng miteinander verwoben. Ton, als elementarer Bestandteil des Bodens und direkt aus der Erde stammend, dient nicht nur als ein formbares Material, sondern ist ein symbolischer Ausgangspunkt. Ich untersuche die Verbindung zwischen dem ursprünglichen, formbaren Zustand des Tons und den natürlichen Prozessen innerhalb des Waldes, die sich auch in der Erde vollziehen – Wachstum, Zerfall und ständige Veränderung.

[ENG]

In my work *The Space in Between*, I explore the origins and impact of the forest in the context of cultural identity. Fairy tales and myths have profoundly shaped our understanding of the forest, which is a central motif in nearly all folkloric tales – an archetypal symbol of a world beyond our full comprehension.

In these tales, the forest often serves as a setting for dangers and trials, but also as a place of transformation and healing. It symbolizes everything that is unknown and wild, both in nature and within ourselves.

The motif of the forest and the use of clay are closely intertwined in my work. Clay, as a fundamental element of the soil and a material directly drawn from the earth, not only serves as a moldable substance but also as a symbolic starting point. I investigate the connection between the primal, shapable nature of clay and the natural processes that occur in the forest – growth, decay, and the perpetual cycle of change.





The Space in Between, (a group of 6 elements), stoneware, glazed, wax, pigments, engobe, shoewax, ca. 2,5 x 2,5 x 2 m, 2024

Park II

[DE]

Leonard Stephans Praxis verbindet zwei Ebenen der künstlerischen Arbeit: Seine Produktion keramischer Formen bildet das Ausgangsmaterial, während seine Arrangements dieses Material für die Dauer einer Ausstellung inszenieren. Diese Narrativierung gibt der versteinerten Erde ein zweites Leben.

Für die Ausstellung im Kunstverein Bad Nauheim entstand *Park II*, eine Installation, in der verschiedene Keramikelemente ineinandergreifen. Über Durchgänge und Überläufe stehen die Formen, die Wasser tragen können, in Verbindung. Was auf die Belastbarkeit des Materials verweist, wird zur Möglichkeit für Verbindung.

Auch im Park gesellen sich durch fremde Willkür verschiedene Elemente. Was passiert mit dem Park bei Nacht, im Regen, oder wenn er aufgegeben wurde? Die Elemente nehmen Wasser auf, geben es weiter und kommunizieren miteinander. In den Keramiken weiten sich Risse und Löcher, die Formen erodieren. Die schleichende Auflösung setzt sie in ein Verhältnis zu ihren irdischen Vorfahren, gleichzeitig trotzen sie dem Verfall. *Park II* zeigt die Lebendigkeit des Materials und seine Resilienz gegenüber Beanspruchung, die der Willkür und Erosion eine stille Form der Beziehung entgegensetzt.

[ENG]

Leonard Stephan's practice combines two levels of artistic work: the production of ceramic sculptures as source material, and their arrangement in ever-changing combinations for the duration of an exhibition. This narrativisation gives the fired clay a second life.

For the exhibition at the Kunstverein Bad Nauheim, *Park II* was created, an installation in which sketch-like ceramic elements intertwine. The forms, capable of carrying water, are connected via passages, overflows, and random openings like cracks. What refers to the material's limits thus becomes a possibility for connection.

In a park, the site that gives the installation its title, various elements are added through the arbitrariness of others. What happens to the park at night, in the rain, or when abandoned? The elements absorb and pass on water, weathering and communicating with each other. Cracks widen, and the shapes erode. The disintegration of the forms places them in relation to their earthly ancestors, while defying decay. *Park II* shows the surprising vitality of the material and its resilience against wear and tear, countering arbitrariness and erosion with a tacit, intimate form of relationship.





Park I, installation view, ca. 180 x 90 x 30 cm, 2024

Jackie Jakyung Youn

Cold embrace

[DE]

Dieses Projekt widmet sich der Wahrnehmung von immateriellen Gefühlen wie Sehnsucht und Verlangen und versucht, das Unsichtbare sichtbar und das Unfassbare greifbar zu machen.

Die Arbeit reflektiert die Eindrücke eines zutiefst emotionalen Abschiedsmoments. Es geht jedoch nicht um den Tod, sondern um Gefühle, die unsichtbar, unfassbar und doch intensiv spürbar bleiben. Ihre Stärke zeigt sich in der dauerhaften Präsenz, die materielle Grenzen überwindet.

Diese Gefühle visualisiert Youn durch ineinander verschlungene, sich wiederholende Formen, die die Dynamik und Nachwirkung von Emotionen symbolisieren.

Auch wenn physische Spuren verblassen, bleiben die Einflüsse dieser Gefühle bestehen. Sie stehen für eine Verbindung, die sich wandelt und fortbesteht, und verweisen auf die Beständigkeit von Emotionen.

Dieses Projekt verbindet die Vergänglichkeit der Materie mit der Beständigkeit der Gefühle und macht das Unsichtbare erfahrbar.

[ENG]

This project is dedicated to the perception of immaterial feelings such as longing and desire and attempts to make the invisible visible and the intangible tangible.

The work reflects the impressions of a deeply emotional moment of farewell. However, it is not about death, but about feelings that remain invisible, intangible and yet intensely palpable. Their strength is shown in the lasting presence that transcends material boundaries.

Youn visualises these feelings through intertwined, repeating forms that symbolise the dynamics and after-effects of emotions. Even when physical traces fade, the influences of these feelings remain. They symbolise a connection that changes and persists, and refer to the permanence of emotions.

This project combines the transience of matter with the permanence of feelings and makes the invisible perceivable.



jackie.youn.j@gmail.com

www.jackieyoun.com

[@jackie_youn_](#)



Cold embrace, stoneware, unglazed, engobe, mixed media, 45 x 45 x 45 cm, 2024

Impressum:

Begleitheft zur Gruppenausstellung *pure & all*

Die Ausstellung ist im Rahmen der Lehrveranstaltungen des Ceramic Art Labs (CAL) unter der Leitung von Merja Herzog-Hellstén an der Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main entstanden.

Alle Bildrechte bei den Künstler*innen.

Fotocredits:

Seiten 19, 25 und 33 - Lena Bilis

Seiten 3 und 29 - Marie Schwarze

Gestaltung der Booklet-Außenseiten: Camie Klein

Gestaltung der Booklet-Innenseiten: Diane Haefner

Accompanying Booklet for the Group Exhibition *pure & all*

The exhibition was developed within the framework of the Ceramic Art Lab (CAL) courses, directed by Merja Herzog-Hellstén at the Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main.

All image rights belong to the artists.

Photo credits:

Pages 19, 25 and 33 - Lena Bilis

Pages 3 and 29 - Marie Schwarze

Booklet exterior pages design: Camie Klein

Booklet inner page design: Diane Haefner

Fabijenne Andrijevic//Elena Artemenko//Yuna Yoshimi Asari//Paul Benkel//Aimée Devogelaere
//Niquu Eyeta//Anastasia Grishina//Stefanie Haller//Nils Henning//Raha Jabbari//Jenny Sofie
Kasper//Antonia Klamt//Camie Klein//Jiun Kim//Sara Mosco//Leonard Stephan//Mina Weilmann
//Jackie Jakyung Youn

